

HAUSKONZEPTION

Kindergarten- und Kleinkindgruppe Unterdorf



Quelle: Kinder und Mitarbeitende der Marktgemeinde Hörbranz, BODENSEEMEDIEN | Agentur für digitale Kommunikation, 2023

Betreuungsjahr 2023/2024

1 Organisationsform und Rahmenbedingungen

Daten der Einrichtungen

Kindergartengruppe Unterdorf

Staudachweg 4a
6912 Hörbranz
Telefon: +43 5573 84500-14
Mail: unterdorf@kiga-hoerbranz.at

Kleinkindgruppe Unterdorf

Staudachweg 4a
6912 Hörbranz
Telefon: +43 5573 84500-15
Mail: unterdorf@kibe-hoerbranz.at

Träger der Einrichtungen

Marktgemeinde Hörbranz

Lindauer Straße 58
6912 Hörbranz
T +43 5573 82222 – 131
T +43 5573 82222-129
bildung@hoerbranz.at

Bildungs- und Betreuungsauftrag

Das familienergänzende Bildungs- und Betreuungsangebot richtet sich an Hörbranzner Familien mit jungen Kindern. Bereits vor dem Eintritt in die Kindergartengruppe bzw. in die Schule erhalten Kinder die Möglichkeit in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen soziale Erfahrungen zu sammeln. Sie profitieren von Spielmöglichkeiten, die über die eigene Familie hinausreichen. Die Kinder werden in ihren Bildungsbemühungen unterstützt und in ihrer Entwicklung individuell und achtsam begleitet.

Ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot unterstützt Eltern dabei, Familienleben und Berufstätigkeit verbinden zu können. Den Familien wird ein größerer Spielraum für die Vereinbarkeit und Organisation von Beruf und Familie zur Verfügung gestellt.

Angebot an Kindergartengruppen

Im Bereich der Kindergartengruppen stehen den Familien drei Kindergartengruppen mit je 23 Plätzen zur Verfügung, gesamt 69 Bildungs- und Betreuungsplätze.

Im Bereich der Kleinkindgruppe stehen den Familien zwei Kleinkindgruppen mit je 12 Plätzen zur Verfügung, somit gesamt 24 Bildungs- und Betreuungsplätze.

Bei Bedarf werden Kindergarten- und Kleinkindgruppen als Integrationsgruppen geführt.

Pädagogisches Team der Kindergartengruppen

Leitung/Hausleitung: Eva Mühlebach
Gruppenleitungen: Eva Mühlebach (in der Sonnenblumengruppe)
 Rebecca Reif und Anika Cornelia Hehle (in der Löwenzahngruppe)
 Janine Kropf (in der Gänseblümchengruppe)

päd. Fachkräfte/Assistenzkräfte:
 Sonnenblumengruppe: Erzsebet Katalin Becker
 Löwenzahngruppe: Anna Gadner
 Gänseblümchengruppe: Selina Fragner, Anna-Lena Fessler, Martina Schögler

Pädagogisches Team in der Kleinkindgruppe

Leitung: Magdalena Nasahl
Gruppenleitungen: Magdalena Nasahl (Käferlegruppe)
 Ann-Kathrin Matt (Fröschlegruppe)

Betreuer*innen/Assistenzkräfte:
 Käferlegruppe: Christiane Schwarz, Kathrin Matt, Christine Happ,
 Fröschlegruppe: Christina Kügler, Isabella Schroll

Öffnungszeiten - Bildungszeiten - Betreuungszeiten

Diese richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder und dem Betreuungsbedarf berufstätiger Eltern. Ein aufeinander abgestimmtes Betreuungsangebot zwischen Kindergartengruppen und Kleinkindgruppen sowie den elementarpädagogischen Einrichtungen untereinander, unterstützt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Auf Grundlage der jährlichen Bedarfserhebung, der zur Verfügung stehenden Ressourcen und in Anlehnung an den VIF (Vereinbarkeitsindikator für Familie und Beruf), wird das Betreuungsangebot jährlich neu festgesetzt.

Die Marktgemeinde als Träger behält sich vor, Betreuungszeiten anzupassen - auch unterjährig - und berufstätigen Eltern vorrangig Betreuungszeiten anzubieten.

Grundangebot in der Kindergartengruppe

M2	07.30 bis 12.30 Uhr	Mo bis Fr	Vormittag
M4	14.00 bis 16.30 Uhr	Mo bis Do	Nachmittag

Bei Bedarf erweiterte Betreuungszeiten in der Kindergartengruppe

M1	07.00 bis 07.30 Uhr	Mo bis Fr	Morgenbetreuung
M3	12.30 bis 14.00 Uhr	Mo bis Do	Mittagsbetreuung mit Essen/Ruhezeit
M5	16.30 bis 17.30 Uhr	Mo bis Do	Spätbetreuung

Grundangebot in der Kleinkindgruppe

M2	07.30 bis 12.30 Uhr	Mo bis Fr	Vormittag
----	---------------------	-----------	-----------

Bei Bedarf erweiterte Betreuungszeiten in der Kleinkindgruppe (bei Berufstätigkeit)

M1	07.00 bis 07.30 Uhr	Mo bis Fr	Morgenbetreuung
M3	12.30 bis 14.00 Uhr	Mo bis Do	Mittagsbetreuung mit Essen/Ruhezeit
M4	14.00 bis 16.30 Uhr	Mo, Di, Mi	Nachmittagsbetreuung
M5	16.30 bis 17.30 Uhr	Mo, Di, Mi	Spätbetreuung

Bring- und Abholzeiten am Vormittag für alle Kinder:

Flexible Bringzeit:	7.30 Uhr bis 8.30 Uhr
Kernzeit für alle Kinder:	8.30 Uhr bis 11.30 Uhr
Flexible Abholzeit:	11.30 Uhr bis 12.30 Uhr

In der Kernzeit wird aus pädagogischen Gründen mit der Anwesenheit des Kindes gerechnet. Ein Bringen und Abholen der Kinder ist in diesem Zeitfenster nicht möglich. Dies gilt auch für die Mittagszeit (M3). Sollte ein Kind die Einrichtung nicht besuchen können (bspw. bei Krankheit), müssen die Eltern verbindlich eine Abmeldung tätigen. Am jeweiligen Betreuungstag ist dies in der Zeit von 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr möglich.

Nachweis der Berufstätigkeit der Eltern (Betreuung Kinder unter 3 Jahren)

Unter Berufstätigkeit wird verstanden, dass die Berufstätigkeit von beiden Elternteilen bzw. des alleinerziehenden Elternteils zu den Betreuungszeiten tatsächlich ausgeführt wird. Berufstätigkeiten sind nachzuweisen. Ein Nachweis des Arbeitsmarktservices bzw. der ausbildenden Institution kann anstelle der Arbeitsbestätigung vorgelegt werden. Ausbildungszeiten müssen sich mit Betreuungszeiten decken. Eine Empfehlung zur Erziehungshilfe und Entlastung durch eine Fachinstitution gilt ebenfalls als Nachweis.

Unterjährige **Arbeitszeitreduzierungen** oder ein Wechsel in die **Nichtberufstätigkeit** sind der Leitung umgehend bekannt zu geben. Das Kind kann die Einrichtung weiterhin besuchen. Die Betreuungszeiten werden im Folgemonat an die reduzierte Berufszeit angepasst bzw. auf das Grundangebot zurückgesetzt. Diese Regelung gilt auch für **Karenzzeiten**.

Die Marktgemeinde Hörbranz behält sich vor, jederzeit eine aktuelle Arbeitsbestätigung von den Erziehungsberechtigten einzuholen.

Angebot an Ferienbetreuung

Die Marktgemeinde ist bestrebt berufstätigen Eltern auch in Schulferienwochen und schulfreien Tagen ein Betreuungsangebot bedarfsgerecht anzubieten.

Während der **Sommerferien** wird in den Kindergartengruppen und den Kleinkindgruppen über 7 Wochen eine Ferienbetreuung angeboten.

In den **Weihnachtsferien** sind alle elementarpädagogischen Einrichtungen geschlossen.

An **schulautonomen Tagen** (bspw. Herbstferien, Fenstertage) halten die Einrichtungen offen.

Betreuungsstandorte in der Ferienbetreuung:

Alle Kindergartengruppen der Marktgemeinde Hörbranz werden in Ferienwochen an einem der vier Standorte gesammelt betreut. Der jeweilige Standort wird zeitgerecht bekannt gegeben. Ein Betreuungsangebot steht für Kinder der Kindergartengruppen in den Semesterferien, Osterferien und Sommerferien bereit. Die Betreuung in den Ferien wird gemäß Ferientarif berechnet. Neuaufnahmen/Eingewöhnungen sind in Ferienwochen nicht möglich.

Kinder der Kleinkindgruppe werden in den Ferienwochen gesammelt betreut (Brantmann, Unterdorf, Storchennest). Um den Kindern den Wechsel in eine andere Einrichtung so leicht als möglich zu gestalten, ist eine pädagogische Fachkraft/Betreuer*in/Assistenzkraft der jeweiligen Kleinkindgruppe vor Ort. Zudem ist eine gemeinsame Betreuung mit Kindergartenkindern möglich. Neuaufnahmen/Eingewöhnungen sind in Ferienwochen nicht möglich.

Eingewöhnungen werden in Ferienwochen nicht angeboten. Erfolgt eine Abmeldung des Kindes mit Ende des Schuljahres, wird die Tarifvorschreibung über den Sommer ausgesetzt.

Kindergarten: Aufnahmekriterien und Altersregelung (2023/24)

Kinder können im Alter zwischen 3 und 6 Jahren die Kindergartengruppe besuchen. Vorrangig aufgenommen werden Kinder, welche altersmäßig dem Schuleintritt am nächsten stehen. Der Hauptwohnsitz des Kindes und der Familie muss in Hörbranz liegen.

5- bis 6-jährige Kinder Stichtage für 2023/24: 2.9.2017 bis 1.9.2018

Für Kinder dieser Altersspanne ist der Besuch der Kindergartengruppe lt. Kindergartenengesetz an zumindest vier Tagen in der Woche im Ausmaß von mind. 20 Stunden verpflichtend. Vormittags ist der Besuch der Kindergartengruppe (M2 7.30 bis 12.30 Uhr) kostenfrei.

4- bis 5-jährige Kinder Stichtage für 2023/24: 2.9.2018 bis 1.9.2019

Der Besuch der Kindergartengruppe wird allen Vierjährigen empfohlen. Lt. Kindergartenengesetz ist der Besuch verpflichtend, wenn sich beim Kind ein Sprachförderbedarf in der Sprache Deutsch zeigt. Nicht angemeldete vierjährige Kinder werden einer Sprachstandfeststellung unterzogen. Eltern, die ihr vierjähriges Kind nicht zum Kindergartenbesuch anmelden, werden zum Elterngespräch eingeladen.

3- bis 4-jährige Kinder Stichtage für 2023/24: 2.9.2019 bis 1.9.2020

Dreijährige können den Kindergarten besuchen. Die Plätze werden altersabsteigend vergeben.

Kleinkindgruppe: Aufnahmekriterien und Altersregelung (2023/24)

Vorrangig aufgenommen werden Kinder, welche altersmäßig dem Kindergarteneintritt am nächsten stehen. Der Hauptwohnsitz des Kindes und der Familie muss in Hörbranz liegen.

2- bis 3-jährige Kinder Stichtage für 2023/24: 2.9.2020 bis 1.9.2021

Für die Berufsabdeckung stehen Eltern alle angebotenen Betreuungszeiten zur Verfügung. Kinder, welche am Stichtag 1.09. vor Beginn des Betreuungsjahres das dritte Lebensjahr vollendet haben, ist ein Besuch des Kindes unabhängig von einer elterlichen Berufstätigkeit möglich.

Altersabsteigend bis zu einem Alter von 15 Monaten werden jüngere Kinder aufgenommen, sofern Plätze zur Verfügung stehen und es um eine Abdeckung von Zeiten elterlicher Berufstätigkeit geht.

Altersaufsteigend bis zum Eintritt in die Kindergartengruppe werden ältere Kinder aufgenommen. Dies bezieht sich vorrangig auf Dreijährige, denen aus Platzgründen kein Platz in der Kindergartengruppe angeboten werden kann bzw. Dreijährige und ältere Kinder, welche bei Start des Kindergartenjahres die Kindergartengruppenbereitschaft noch nicht erreicht haben. Hier werden die Betreuungszeiten adäquat zum Kindergartengruppenangebot zur Verfügung gestellt.

Anmelde- und Abmeldemodalitäten

Die Marktgemeinde setzt für alle elementarpädagogischen Einrichtungen unter eigener Trägerschaft einen gemeinsamen Anmeldezeitraum fest, der sich auf das Folgejahr bezieht. Alle Informationen zu den Anmeldungen finden sich ab dem Monat Februar auf der Gemeindehomepage www.hoerbranz.at und werden in der Gemeindezeitung „Hörbranz-aktiv“ und unseren digitalen Kommunikationskanäle (bspw. GEM2GO, etc.) veröffentlicht (Ausgaben: Januar/Februar).

Alle Familien in Hörbranz mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren werden im Monat Februar von Seiten der Gemeinde persönlich angeschrieben und NEU zur „Anmeldung online“ eingeladen. Auch im Bereich der Kleinkindgruppe kann die Anmeldung in digitaler Form getätigt werden. Der entsprechende Link zu den Formularen und Infos sind jeweils ab Ende Februar auf der Gemeindehomepage www.hoerbranz.at abrufbar.

Die Zuteilung der Kinder in eine konkrete Einrichtung erfolgt über die Marktgemeinde Hörbranz und hängt vom Wohnsprengel, dem Betreuungsbedarf der Eltern, den Bedürfnissen des Kindes und der Verfügbarkeit der Plätze ab. Die Eltern werden schriftlich über eine Platzvergabe und Aufnahme des Kindes informiert. Nach- und Ummeldungen können nur auf Grundlage noch zur Verfügung stehender Kapazitäten berücksichtigt werden. Dies gilt auch für unterjährige Aufnahmewünsche. Elternwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Eine Abmeldung des Kindes muss von Seiten der Eltern immer schriftlich erfolgen. Die Abmeldung ist auf der Bereichsstelle Elementarpädagogik und bei der Einrichtungsleitung zu tätigen.

Leistbare Kinderbetreuung - Elterntarife mit sozialer Staffelung

Eine niedere Tarifgestaltung ist der Marktgemeinde Hörbranz ein besonderes Anliegen. Eltern sollen sich die Qualität und Vielfalt der Bildungs- und Betreuungsangebote, die Hörbranz bietet, leisten können. Tariffestlegungen erfolgen über eine Beschlussfassung der Gemeindevertretung. Unterjährige Tarifänderungen sind möglich. Die Marktgemeinde Hörbranz setzt das Elterntarifmodell des Landes Vorarlberg um.

Im Bereich der Kindergartengruppen wird der landesweit einheitliche **Normaltarif** umgesetzt, bei Erfüllung der Voraussetzungen greift der **ermäßigte Tarif**. Im Jahr vor dem Schuleintritt sind die Kinder im Rahmen der Besuchspflicht vormittags (M2 7.30 bis 12.30 Uhr) tarifbefreit.

Unter folgenden finanziellen Voraussetzungen gibt es Möglichkeiten der Tarifreduzierung auf den ermäßigten Tarif:

- Bezug von Mindestsicherung
- Bezug von Wohnbeihilfe
- geringes Haushaltsnettoeinkommen

Im Bereich der Kleinkindgruppe kommt innerhalb des vom Land vorgegebenen Tarifkorridors der günstigste Tarif, der **Mindesttarif**, zur Anwendung. Eine Altersstaffelung und eine einkommensabhängige soziale Staffelung sind einbezogen.

Die jeweiligen Einkommensgrenzen, Sonderregelungen sowie ein Tarifrechner für eine Vorabberechnung sind online abrufbar unter www.vorarlberg.at/sozialestaffelung

Tarifinfos sind online abrufbar auf der Gemeindehomepage unter www.hoerbranz.at

Die Tarifvorschreibungen erfolgen monatlich im Nachhinein und sind mittels Erlagschein einzuzahlen. Verrechnet werden die vereinbarten Betreuungszeiten, unabhängig davon, ob diese in Anspruch genommen worden sind.

Zusätzliche Kosten: Im Ganztagesbetrieb werden pro Mittagessen € 5,76 verrechnet. Eine Ermäßigung ist bei Erfüllung der Voraussetzungen gegen Einkommensnachweis möglich.

In der Kleinkindgruppe wird am Vormittag und am Nachmittag eine einheitliche Jause ausgegeben. Pro Jause werden € 0,75 im Voraus verrechnet.

Weitere Auskünfte zu den aktuellen Tarifen (Kindergartengruppe, Kleinkindgruppe, Ferienbetreuungen) erteilt die Bereichsstelle Elementarpädagogik.

2 Raumkonzept und Nutzungsflächen

Unser Raumkonzept spiegelt unser pädagogisches Selbstverständnis: Kinder eignen sich Räume aktiv und sinnlich an. Großzügige Räumlichkeiten und Ausstattungen ermöglichen Angebote, welche die Bedürfnisse der Kinder erfüllen, fachlichen Erkenntnissen genügen und eine positive Entwicklung der Kinder unterstützen. Kinder können bei uns

- Räume mit allen Sinnen erkunden
- Raumdimensionen erfahren
- vielfältige Materialerfahrungen sammeln
- Spielinteressen in abgegrenzten Spielbereichen nachgehen (Rollenspiele ...)
- selbstbestimmt und frei spielen
- Einzelaktivitäten nachgehen und sich zum Spiel in Kleingruppen zusammenfinden
- zur Ruhe finden, kuscheln und sich zurückziehen
- kreativ sein und Spuren hinterlassen
- sich selbst und das eigene Erleben im Raum wiederfinden (Kinderwerke, Fotos ...)
- in einer vorbereiteten Umgebung den eigenen Interessen nachgehen

Gruppenräume mit Ausweichräumen und Garderoben

Der Gruppenraum ist der wichtigste Raum für das Kind, das Gruppennest. Gruppenräume sehen wir als relevante Spiel- und Lebensräume der Kinder an. Wir gestalten diese als Wohlfühlorte, individuell für und gemeinsam mit den Kindern. Ausgewählte Materialien, Spielmittel und bewegliches Mobiliar stehen hierfür zur Verfügung.

Bewegungsräume

In zwei Bewegungsräumen werden den Kindern vielfältige Möglichkeiten geboten sich in Grundbewegungsarten zu üben. Die Kinder können sich austoben und ihren Bewegungsbedürfnissen bei jeder Wetterlage nachgehen.

Der große Bewegungsraum (Ebene 0/Altbestand) steht allen Kindergartengruppen und Kleinkindgruppen zur Verfügung, genutzt wird dieser vorrangig von den Kindergartengruppen. Der kleine Bewegungsraum (Ebene +1/Erweiterungsbau) wird vorrangig von den Kleinkindgruppen genutzt.

Ruheräume

Beide Ruheräume stehen für die Gestaltung der Ruhezeit/Schlafenszeit im Ganztagesbetrieb zur Verfügung. Sie bieten Rückzugsmöglichkeiten im Tagesgeschehen. Ausgestattet sind diese mit Kindernestern und Kinderbetten. Jedem Kind steht ein eigener Schlafplatz mit Kissen und Schlafsack zur Verfügung.

Küche

Die Küche wird für den gemeinsamen Mittagstisch, zum Anrichten der Jause, sowie für Koch- und Backprojekte genutzt. Weiters dient sie als Begegnungsraum, bspw. bei Elternabenden, als Raum für Festgestaltungen oder für Familientreffpunkte.

Sanitäre Anlagen und Wickelplatz

Die Selbstständigkeit der Kinder wird durch kindgerechte Höhen der Toiletten und Waschbecken unterstützt. Der Wickelplatz ist für die Kinder über ein Treppchen erreichbar und so situiert, dass die Privatsphäre der Kinder beim Wickeln bewahrt bleibt.

Leitungsbüro und Teamraum

Die Personalräume stehen allen pädagogisch Mitarbeitenden für deren mittelbare pädagogische Vorbereitungsarbeiten, Teamsitzungen, Austausche und Ablagen zur Verfügung. Im Büro findet sich der Arbeitsplatz der Leitung.

Besprechungsraum

Für Elterngespräche, Austausche und Mitarbeitergespräche steht ein eigener Besprechungsraum zur Verfügung. Dieser dient bei Bedarf auch als Besprechungsraum des EP-Bereichs.

Haushaltsraum

Im Haushaltsraum sind Waschmaschine und Wäschetrockner untergebracht. Reinigungsmittel und andere gefährlichen Stoffe können für Kinder unerreichbar, sicher verwahrt werden.

Spielplätze, Außenflächen und Garten

Unsere Spielplätze und Außenanlagen werden gemeinsam von Kleinkindgruppen und Kindergartengruppen genutzt. Die Kinder können nahe am Haus gefahrenfrei spielen. Beiden Bereichen ist ein eigener, offen abgegrenzter Bereich zugeteilt.

Die Spielplätze erfüllen die Bedürfnisse der Kinder sowohl nach Weiträumigkeit als auch nach Überschaubarkeit und Begrenzung.

Die Bedürfnisse der Kinder sind

- freies Gestalten mit Sand, Wasser und unterschiedlichen Naturmaterialien
- das Erleben der Natur, der Jahreszeiten und der Wetterphänomene

- selbstwirksam tätig sein zu können
- körperliche Widerstandsfähigkeit und Resilienz entwickeln
- Einzelspiel und Spiel in Kindergartengruppen und Kleinkindgruppen im Freien

Zusatz im Rahmen der Bewilligung des Kindergartenversuchs Hörbranz; KGG Unterdorf/Land Vorarlberg:
Auf dem Spielplatz übernehmen in der Praxis alle pädagogisch Mitarbeitenden Aufsicht über die zu betreuenden Kinder der Kindergartengruppen und der Kleinkindgruppen. Die Betreuung erfolgt hier bereichsübergreifend.

Aufstellung und Aufteilungen der Nutzungsflächen

Ebene 0 im EG (im Bestand)

Flächen, gemeinsam genutzt von Kleinkindgruppe und Kindergartengruppe:

- Bewegungsraum: 80,34 m²
- Turngeräteraum: 12,32 m²
- WC /Dusche barrierefrei: 5,64 m²
- Waschraum/Putzraum: 5,64 m²
- Leiterinnen- und Besprechungsraum: 9,86 m²
- Personal- und Besprechungsraum: 16,32 m²
- Flur: 18,86 m²
- Personalgarderobe: 8,16 m²
- Lager: 8,16 m²
- Heizung: 9,28 m²
- Flur: 19,32 m²
- Raum für Unterbringung von Gartengeräten mit Zugang von außen: 12,32 m²

Flächen, dem Bereich Kindergartengruppe zugeordnet:

- Spielbereich/Kreativbereich im Gang: 25,11 m²
- Waschraum/WC: 12,08 m²
- Garderobe: 24,00 m²
- Gruppenraum: 60,84 m²
- Spielbereich/Kreativbereich im Gang: 25,11 m²
- Waschraum/WC: 12,08 m²
- Garderobe: 24,00 m²
- Gruppenraum: 60,84 m²

Ebene -1 im UG (im Erweiterungsbau)

Flächen, gemeinsam genutzt von Kleinkindgruppe und Kindergartengruppe:

- Lagerflächen im Untergeschoss

Ebene 0 im EG (im Erweiterungsbau)

Flächen, gemeinsam genutzt von Kleinkindgruppe und Kindergartengruppe:

- Windfang und Eingangsbereich: 18,47 m²
- Flur: 41,43 m²
- Essen - Küche: 62,73 m²
- Teamraum: 17,38 m²
- Besprechungsraum/Bereichsbüro: 13,18 m²
- Putzraum: 1,71 m²

Flächen, dem Bereich Kindergartengruppe zugeordnet:

- Garderobe: 13,19 m²
- Ausweichraum: 32,94 m²

- Gruppenraum: 78,27 m²
- Waschraum/WC: 14,2 m²

Ebene +1 im OG (im Erweiterungsbau)

Flächen, dem Bereich Kindergartengruppe zugeordnet:

- Ruheraum: 32,94 m²

Flächen, dem Bereich der Kleinkindgruppe zugeordnet:

Flur: 44,40 m²
 Leitungsbüro/Besprechungsraum: 10,86 m²
 Putzraum: 1,71 m²
 Ausweichraum/Bewegungsraum: 27,41 m²
 Ausweichraum/Ruheraum: 32,94 m²
 Gruppenraum: 43,78 m²
 Gruppenraum: 43,78 m²
 Garderobe: 13,19 m²
 Waschraum/WC: 14,20 m²
 Wickelraum: 4m²

3 Pädagogik

Der Grundsatz der Marktgemeinde Hörbranz lautet:

*„Jeder Tag ist ein spannendes und neues Abenteuer!
 Selba tua dürfa, dabei si, epas bewirka künna,
 mitanand spiela, lerna, lacha und wachsa.“*

⇒ Pädagogisches Konzept Kindergartengruppe Unterdorf

Teiloffenes System

Im Standort Unterdorf haben die Kinder die Möglichkeit während der Freispielzeit die Räumlichkeiten zu wechseln. Dabei stehen ihnen die drei Gruppenräume und die Küche zur Verfügung. Aus jeder Gruppe dürfen immer vier Kinder je in einen anderen Gruppenraum, und sechs Kinder in die Küche zur Jause gehen. In jedem Gruppenraum hängt ein Plan, auf dem diese Räumlichkeiten abgebildet sind. Um die Gruppe zu wechseln, hängen die Kinder einfach ihr Foto an den entsprechenden Raum und geben beim Verlassen und Ankommen dem Personal Bescheid. So haben die Kinder die Möglichkeit individuell und selbstbestimmt zu entscheiden, wann sie ihre mitgebrachte Jause konsumieren möchten oder wo oder mit/bei wem sie spielen möchten. So bekommen die Kinder die Möglichkeit ein Gefühl für ihre eigenen Bedürfnisse und ihren Körper zu erlangen. Wenn eine Entscheidung zum Gruppenwechseln getroffen wird, müssen die Kinder in dieser Gruppe eine gewisse Zeit lang bleiben. So lernen die Kinder, dass jede Entscheidung eine Auswirkung hat. Jedes Kind darf im Laufe des Vormittags nur einmal Jause essen gehen.

Gruppengemischtes Angebot

Täglich finden mit den Kindern geleitete Angebote statt. Dabei gibt es freiwillige Angebote wie beispielsweise Bastelarbeiten oder hauswirtschaftliche Tätigkeiten. Die Interessen der Kinder können wir hier besonders gut berücksichtigen. Die Kinder haben durch den Gruppenwechsel die Möglichkeit bei den freiwilligen Angeboten teilzunehmen, die sie interessieren. Von Montag bis Freitag findet zusätzlich täglich ein verpflichtendes Angebot für alle Kinder statt. Hier nehmen wir Rücksicht auf das Jahresthema, Feste im Jahreskreis oder die Interessen der Kinder. Die Kinder werden dafür gruppenübergreifend in vier Farbgruppen eingeteilt. Dabei achten wir auf den Entwicklungsstand des Kindes. Das tägliche Angebot kann so auf jede Farbgruppe angepasst werden. Mit diesem System können wir die Kinder noch besser fördern und fordern. Die Kinder einer Farbgruppe gehen jeden Tag in einen anderen Raum zu einer anderen pädagogischen Fachkraft. Am Ende der Woche haben sie zu einem bestimmten Thema vier unterschiedliche Erfahrungen/Zugänge erfahren.

Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit

Die Arbeit mit dem Kind

In unserer Arbeit steht immer das Kind im Vordergrund. Uns ist wichtig, die Bedürfnisse des Kindes zu erkennen und darauf zeitnah und stimmig zu reagieren. Mit viel Wertschätzung, Achtsamkeit und Verlässlichkeit stehen wir den Kindern im Alltag des Kindergartens zur Seite. Wir richten den Blick auf das, was die Kinder können und was für sie subjektiv gesehen von Bedeutung ist. Dabei versuchen wir das Kind zur Selbstständigkeit zu führen und individuell und gemeinschaftlich in der Kindergartengruppe zu fördern. Das Kind besitzt Würde und Rechte und diese werden in unserer pädagogischen Arbeit geachtet und eingehalten. Im Kindergarten sammeln Kindern vielfältige Erfahrungen in den unterschiedlichen Bildungs- und Entwicklungsbereichen.

Sprachförderung

Sprache ist das zentrale Mittel für Menschen. Um Beziehungen zu ihrer Umwelt aufzubauen und diese dadurch zu verstehen. Über die Beziehung zu besonders vertrauten Personen wird Sprache erworben. Über die Sprache bildet das Kind seine Identität aus und entwickelt seine Persönlichkeit weiter.

Sprachförderung gehört zu den grundlegenden Bildungsbereichen in unserem Kindergarten, die ganzheitlich erfolgt.

Das heißt wir haben es nicht nur mit Hörer und Zuhörer zu tun, sondern immer mit dem ganzen Kind, mit all seinen Sinnen, seinem Bewegungsdrang, seiner Neugier, seiner Liebe zu Rhythmus und Musik. Die Sprachförderung findet in kleinen Gruppen statt, bei der wir:

- Singen - Turnen
- Basteln - Spielen
- Erkunden - Untersuchen
- Experimentieren - Bilderbücher betrachten
- Gezielte Sprachspiele durchführen
- Bei einem Gespräch mit einem einzelnen Kind oder in Kleingruppen.

Bei der Sprachförderung holen wir die Kinder auf ihrem momentanen Entwicklungsstand ab und begleiten sie Schritt für Schritt in die nächsten Phasen der Entwicklung.

„Die Sprache ist das mächtigste Werkzeug der menschlichen Entwicklung.“
(Maria Montessori)

Grundverständnis frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung

Im elementarpädagogischen Bereich bilden Bildung, Betreuung und Erziehung eine Einheit.

Bildung	Beitrag des Kindes zu seiner Entwicklung: Selbstbildungsprozesse; Aneignungstätigkeiten des Kindes; Grundverständnis: Bildung schafft Identität.
Betreuung	Beitrag des Erwachsenen zur Entwicklung des Kindes: Erfüllung der Grundbedürfnisse des Kindes; sichere Bindungen; feinfühlig Beziehungsgestaltungen; Sicherheit, Schutz und Fürsorge.
Erziehung	Gestaltung einer anregungsreichen sozialen und materiellen, Bildungsumwelt und Lernumgebung; Initiieren und Gestalten von Bildungsprozessen gemeinsam mit dem Kind und der Kindergartengruppe und Kleinkindgruppe; dem Kind Teilhabe

Das Bild vom Kind

Kinder sind aktive Entdecker. Wir gehen davon aus, dass Kinder eigenständige Persönlichkeiten sind, die sich mit allen Sinnen neugierig, offen und kreativ mit der Umwelt, die sie umgibt, auseinandersetzen. Kinder sind kompetent Lernende, die sich die Welt aktiv aneignen. Damit sie explorieren können, sich körperlich, emotional, sozial und intellektuell wohlfühlen, bedarf es wertschätzender Beziehungsgestaltungen und hoher Anregungsqualitäten.

Unser Bild vom Kind ist zudem geprägt von Lebens- sowie Bewegungsfreude, die ausgelebt wird und dem Entdeckersinn der strahlenden Kinderaugen zaubert. Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, dazu gehören auch die unterschiedlichen Interessen sowie Entwicklungsschritte, die im eigenen Tempo und auf unterschiedliche Art und Weise erlebt werden.

Weitere Merkmale zum Bild vom Kind sind in unseren Augen die Selbstbestimmtheit, die Selbstwirksamkeit und die Selbstständigkeit der Kinder die durch eine stärkende Umwelt gelebt und entwickelt werden können.

Inklusion

Inklusion ist, wenn Kinder mit und ohne erhöhtem Förderbedarf sind zusammen in einer Gruppe sind. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden je nach Entwicklungsstand speziell begleitet. Unterstützung bekommen wir von einer mobilen Sonderkindergartenpädagogin im Dorf. Auch mit externen Therapeutinnen und Therapeuten (aks, Sehsam, Logopäd*in, etc.) und Berater*innen findet ein regelmäßiger Austausch statt.

Gestaltung der Übergänge

Der Übergang aus den Familien oder aus einer Betreuungseinrichtung in die Kindergartengruppe stellt für viele Kinder und Eltern eine große Herausforderung dar. Die Eingewöhnung wird mit den Eltern individuell gestaltet, damit jedes Kind bestmöglich starten kann. Eine gelungene Eingewöhnung wirkt sich positiv auf alle Beteiligten aus. Das Kind kommt mit Freude in die Kindergartengruppe und die Eltern können sich so leichter von ihren Liebsten trennen. Daher ist uns eine gute Kommunikation und Zusammenarbeit während der Eingewöhnungszeit besonders wichtig.

Der Besuch einer Kindergartengruppe ist die erste Fremdbetreuungseinrichtung für das Kind/Das Kind wurde in einer externen Einrichtung betreut

Erstes Informationsschreiben

Vor dem Kindergartenstart bekommen die Eltern ein erstes Informationsschreiben per Post zugesandt. Darin wird unter anderem darüber informiert in welcher Gruppe das Kind sein wird, was es alles mitzubringen hat und wann der Starttermin für das Kind ist.

Besuchsnachmittag

Die Familien werden vor Kindergartenstart zu einem Besuchsnachmittag eingeladen. Dieser findet in der jeweiligen Gruppe mit dem entsprechenden pädagogischen Personal statt. Es können erste Kontakte zwischen dem pädagogischen Personal und den Kindern hergestellt werden. Auch die Eltern haben die Möglichkeit Fragen zu stellen und uns kennen zu lernen. Die Kinder können

außerdem den Raum frei erkunden und sich ein Bild machen, sowohl von den Räumlichkeiten auch als von den anderen Kindern. Erste soziale Kontakte entstehen, die das Ankommen im Herbst erleichtern. Bei vielen Kindern weckt dieser Besuch eine große Vorfreude auf das Kommende.

Eingewöhnungsphase

Das Kind startet in der ersten Kindergartenwoche dienstags oder mittwochs. Die Eingewöhnung an sich ist sehr individuell und wird für jedes Kind einzeln besprochen. Wir beobachten unter anderem, wie gut sich das Kind von den Eltern trennen kann, wie gut es in die Gruppe kommen kann und wie sehr es den Kontakt zum pädagogischen Personal zulässt. Als Eltern muss man sich darauf einstellen, dass die Eingewöhnung auch einen längeren Zeitraum einnehmen kann. Wichtig ist daher, dass die Eltern genügend Zeit einplanen. Es kann gut sein, dass in der Garderobe für ein paar Stunden gewartet werden muss oder, dass das Kind anfangs nur zwei Stunden in der Einrichtung sein kann. Doch gerade in der Anfangszeit, ist es besonders wichtig auf die Bedürfnisse des Kindes einzugehen.

Das Kind wurde bereits in einer der beiden Kleinkindgruppen am Standort Unterdorf betreut

Erste Kontakte der Kinder mit dem Kindergartenpersonal

Wir haben vielfältige Möglichkeiten geschaffen, damit die KIBE-Kinder den Kindergarten und das pädagogische Personal der Kindergartengruppe bereits, während ihrer KIBE-Zeit kennen lernen können. Unter Anderem treffen die Altersstufen bei der Jause und dem Mittagessen zusammen, auf dem Spielplatz, während der Nachmittagsbetreuung oder beim Monatsgeburtstag. Hier wird immer wieder kurzer Kontakt zwischen den KIBE-Kindern und dem pädagogischen Personal der Kindergartengruppe gesucht.

Austauschgespräch zwischen dem pädagogischen Personal

Sobald die neuen Kinder auf die Gruppen eingeteilt werden, findet ein Gespräch zwischen dem KIBE-Personal und Personal der Kindergartengruppe statt. Dort besprechen wir, wie damals die Übergangszeit von zu Hause in die KIBE war, mit was die Kinder gerne spielen und auf was wir achten sollten, damit ein möglichst guter Übergang in die Kindergartengruppe möglich ist.

Übergang in die Schule

Schulreifescreeing

Kurz vor Ende des Kindergartenjahres kommt eine Lehrperson der Volksschule Hörbranz zu uns an den Standort Unterdorf, um das Schulreifescreeing durchzuführen.

Besuch in der Volksschule Hörbranz

An einem Vormittag im Betreuungsjahr dürfen die zukünftigen Schulkinder einen Vormittag in die Schule gehen. Dort werden sie von einer Lehrperson durch die Räumlichkeiten der Volksschule Hörbranz geführt.

Pädagogisches Team

Wertschätzung, Anerkennung, Feinfühligkeit und Achtsamkeit sehen wir als Grundlagen für stimmige Beziehungsgestaltungen mit den Kindern an. Vertraut, verfügbar und verlässlich stehen wir den Kindern im Gruppenalltag zur Seite. Wir richten den Blick auf das, was die Kinder können und was für sie subjektiv gesehen bedeutungsvoll ist. Das Kind steht für uns im Mittelpunkt. Uns ist wichtig, die Bedürfnisse des Kindes zu erkennen und darauf zeitnah und stimmig zu reagieren. Sind die Grundbedürfnisse des Kindes erfüllt - so unsere Praxiserfahrung - gelingen Eingewöhnungen, bilden sich die Kinder selbst und greifen Angebote einer Entwicklungsbegleitung und ganzheitlichen Förderung.

Somit verorten wir unser pädagogisches Tun im Ansatz einer bedürfnisorientierten Pädagogik auf Grundlage der Achtung der Würde und Rechte des Kindes.

Fachkompetenz, Reflexivität und die Bereitschaft zu kooperieren, im Team zu arbeiten und sich auszutauschen, auch bereichs- und einrichtungsübergreifend, sehen wir als Träger der Einrichtungen als zentrale Elemente professionellen Handelns und einer professionellen Haltung an.

Bei Teamzusammenstellungen sehen wir eine Vielfalt im Team als bereichernd an. Unterstützt werden soll ein breites Verständnis für unsere Familien. Unterschiedliche Lebenswelten, in denen Kinder aufwachsen, können gemeinsam in den Blick genommen und verstanden werden.

Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklung als Teamaufgabe

Wir begleiten die Kinder von Anfang an bestmöglich in ihrer Entwicklung. Wir beobachten die Kinder aktiv. Neben der Begleitung und Betreuung der Kinder dokumentieren, bewerten und treffen wir Voraussagen, ob und wie sich ein Kind im Rahmen seiner Entwicklungsmöglichkeiten bewegt. Darüber gibt es einen Austausch im Team. Unsere Schlussfolgerungen bilden die Basis um Bedürfnisse, Lernvoraussetzungen und Entwicklungsstand des Kindes einschätzen zu können und die Kinder individuell und gemeinschaftlich in der Kindergartengruppe und Kleinkindgruppe zu fördern.

Eine Leitfrage, die uns in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern begleitet:

Wie legen die Kinder ihre Entwicklungswege an und wie können wir sie hier am besten begleiten?

„Wenn zwei Erwachsene über das gleiche Kind sprechen, sprechen sie über zwei verschiedene Kinder - aus deren individueller Perspektive. Niemand kennt die Wahrheit, doch zwei Perspektiven haben eine bessere Chance, sich der Wahrheit zu nähern, als eine einzelne.“ (Jesper Juul)

Spezifische Beobachtungsinstrumente

BESK Kompakt/BESK-DaZ Kompakt

Dabei handelt es sich um eine Sprachstandsfeststellung. Damit die Sprache des Kindes während der gesamten Kindergartenzeit immer wieder im Fokus steht, wird diese in drei Beobachtungszeiträume unterteilt. Dabei wird unterschieden, ob Deutsch die Erstsprache des Kindes ist (BESK Kompakt) oder die Zweit- oder Drittsprache (BESK-DaZ Kompakt).

KIDIT:

Dabei handelt es sich um ein Beobachtungsinstrument. In verschiedenen Bereichen, wie beispielsweise „Emotionen und soziale Beziehung“ oder „Bewegung und Gesundheit“, wurde ein spezifischer Fragebogen erstellt. Durch die Fragebögen wird der Fokus des pädagogischen Personals das ganze Jahr immer wieder auf die unterschiedlichen Beobachtungsbereiche gelegt. Zudem kann auch nachgelesen werden, was Kinder in einem bestimmten Alter schon erlernt haben sollten. Die Ergebnisse dieser Beobachtungen dienen ebenfalls als Grundlage für Elterngespräche, zur Erstellung von Förderplänen oder als Anreiz für die Planung des täglichen Angebots.

Alltägliche Beobachtungen:

Jeden Tag werden die Kinder in verschiedenen Situationen beobachtet. Das Ziel des pädagogischen Personals ist die Selbstständigkeit des Kindes. Das bedeutet, dass wir nicht immer sofort eingreifen. Von außen kann der Eindruck erweckt werden, dass sich das Personal in gewissen Situationen nicht

kümmert. Für uns sind diese Beobachtungen aber von großem Wert, da wir hier wirklich feststellen können bei was das Kind Hilfe benötigt und was es schon allein schaffen kann.

Dokumentation

Dokumentation der alltäglichen Beobachtungen:

Da die Kinder im Standort Unterdorf während der Freispielzeit die Räumlichkeiten wechseln dürfen und auch bei den täglichen Angeboten die Stammgruppen gemischt werden, kann jedes Kind von jeder pädagogischen Fachkraft und Assistent*in beobachtet werden. Dadurch können ähnliche Situationen aus den verschiedensten Blickwinkeln und Herangehensweisen beobachtet werden. Jedes Kind hat ein eigenes Computerdokument. Jederzeit kann das pädagogische Personal darauf zugreifen und alle Informationen und Beobachtungen niederschreiben.

Jeder pädagogischen Fachkraft sind mehrere Beobachtungskinder zugeteilt. Über die komplette Kindergartenzeit werden die Elterngespräche immer mit dieser Pädagogin geführt. Auch ist sie Ansprechpartnern bei Anliegen der Eltern. Immer kann die pädagogischen Fachkraft das Dokument des jeweiligen Kindes öffnen und alle Beobachtungen nachlesen. Durch einen Vermerk, wer diese Beobachtung gemacht hat, kann auch genauer nachgefragt werden. So kommt das pädagogische Personal auch in einen spannenden Austausch untereinander. Diese Dokumente sind streng vertraulich und werden nicht an dritte weitergegeben.

Dokumentation der pädagogischen Arbeit:

Ebenfalls in einem Computerdokument wird die pädagogische Planung festgehalten. Für jede Kalenderwoche werden die Inhalte und Ziele aller geleiteten Aktivitäten aufgeschrieben. Dabei arbeiten wir nach dem österreichischen BildungsRahmenPlan (siehe Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit). Die vorangegangenen alltäglichen und spezifischen Beobachtungen der Kinder dienen uns als Grundlage zur Planung unserer Aktivitäten. In der wöchentlich stattfindenden Teamsitzung wird mit dem kompletten pädagogischen Personal die Planung und alle anstehenden Themen besprochen.

Portfolio als Dokumentation

Jedes Kind besitzt sein eigenes Portfolio. Darin wird mit Hilfe von Fotos und Basteleien der Kinder versucht den Alltag zu Dokumentieren. Das Portfolio steht für die Kinder gut zugänglich in den Gruppen und sie dürfen dieses jeder Zeit nehmen und anschauen. Auch den Eltern werden Möglichkeiten geboten, dass Portfolio zu betrachten. Ebenfalls können die Kinder selbstständig entscheiden, was sie alles zusätzlich in ihr Portfolio geben möchten. Über die komplette Kindergartenzeit werden so Alltagsbilder festgehalten. Am letzten Kindergarten tag bekommt das Kind sein Portfolio als Erinnerung an die Kindergartenzeit mit nach Hause.

Schulvorbereitung in der Kindergartengruppe Unterdorf

Als Schulvorbereitung in der Kindergartengruppe stellen wir uns oft das Ausfüllen von sogenannten Arbeitsblättern vor. Die Vorbereitung auf die Schule ist aber viel breitgefächerter und am besten passiert sie im Spiel. Jedes Spiel und jedes Angebot, das wir mit den Kindern machen, bereitet sie auf die Schule vor. Wenn wir zum Beispiel ein Gedicht lernen, bekommen die Kinder ein Gefühl für die Sprachmelodie, für Reimwörter und Silben. Das ist eine Voraussetzung für das spätere Lesen lernen. Im Morgenkreis lernen sie Zählen, Geduld und Ausdauer.

Eine wichtige Vorbereitung auf die Schule ist die Selbstständigkeit.

Wir helfen den Kindern, dass sie sich allein An- und Ausziehen können, auf ihre Sachen aufpassen und sie wegräumen.

Jeden Tag machen wir mit den Kindern Bildungsangebote, die sie auf die Schule vorbereiten. Beim Hören eines Bilderbuches lernen sie z.B. sich zu konzentrieren, Ausdauer und Wortschatzerweiterung. In den Bewegungsstunden festigen wir verschiedene motorische Fertigkeiten wie Balancieren, Hüpfen, Werfen... Bei Werkangeboten lernen sie den Umgang mit Kleb und Schere, die richtige Stifthaltung, neue Materialien kennen und Begrenzungslinien einhalten. Auch bei Ausflügen lernen die Kinder das richtige Verhalten im Straßenverkehr, die Verkehrsregeln und Verantwortung übernehmen.

Zudem legen wir den größten Wert darauf, dass sich die Kinder auf die Schule freuen. Wir gehen zum Schnuppern in die Volksschule, die Kinder präsentieren ihre eigene Schultasche und bei Spaziergängen zeigen sie voller Vorfreude auf das Schulgebäude.

In unserem Alltag ist jede Menge Schulvorbereitung enthalten. Die Kinder lernen spielerisch und den ganzen Tag.

⇒ Pädagogisches Konzept Kleinkindgruppe Unterdorf

Pädagogischer Ansatz

Durch unsere beobachtende Arbeitsweise, die am Kind orientiert ist, setzen wir in unserer Einrichtung einen Situativen- an den Bedürfnissen des Kindes orientierten pädagogischen Ansatz um. Dabei behalten wir immer die Würde und Rechte der Kinder im Auge.

Dieser pädagogische Ansatz kommt in unserer Einrichtung durch die Teilhabe, die Selbstbestimmtheit sowie die Ganzheitlichkeit der Kinder zu tragen.

Gemeinsam werden durch das Beobachten der Interessen der Kinder sowie der mitgebrachten Themen Bildungsbereiche erschlossen. Dabei ist es uns wichtig unterschiedliche Möglichkeiten der Kompetenzerweiterung zu schaffen.

Jedes Kind bekommt die Möglichkeit ein passendes Bildungsangebot für sich zu wählen. Diese Angebote werden von uns vorbereitet, begleitet und mitgestaltet, dabei achten wir auf die Selbstbestimmtheit der Kinder.

Wir versuchen weitestmöglich den Kindern unterschiedliche Materialien zum Thema zur Verfügung zu stellen. Jedes Kind wählt dabei frei nach Interessen welchen Themenbereich es gerade interessiert.

Grundverständnis frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung

Unser Verständnis von Bildung

Bildung beginnt bereits in den ersten Lebenstagen eines Kindes, diese verläuft als aktiver Prozess zwischen dem Kind und seiner Umwelt. Durch seine Bindung zu einer verlässlichen Bezugsperson kann für ein Kind Bildung erst beginnen. Dabei ist es von großer Bedeutung die Individualität jedes Menschen anzuerkennen und als KO-Konstrukteur begleitet, durch eine animierende Umgebung gefördert zu werden. Wir als eine der Bezugspersonen außerhalb der Kernfamilie, schenken dem Kind Zeit, Geduld und eine Umgebung, in der das Kind seine Bedürfnisse befriedigen kann. Von unserer Seite aus wird ein soziales Miteinander und die Wertschätzung für Fähigkeiten und Fertigkeiten vorgelebt. Wir setzen uns für eine gemeinschaftliche Bildungsumwelt ein, indem wir den Kinder Raum und Zeit geben sich ausleben zu dürfen und miteinander in Bildungspartnerschaften einzutauchen.

Unser Verständnis für Betreuung

In unserer Kinderbetreuungseinrichtung stellen wir den Kindern Materialien zur Verfügung mit denen sie ihre Grundbedürfnisse stillen können. Unsere Betreuung erfolgt auf der Grundlage von Fürsorge, Schutz und der Sicherheit erfolgen. Die Kinder werden feinfühlig begleitet, dabei ist es uns wichtig auf ein ausgewogenes Verhältnis von Partizipation und Empowerment zu achten. Alle Kinder, die wir begleiten dürfen, sollen individuell und selbstbestimmt die ersten Bausteine in ihrem Leben durch unsere Beteiligung aufeinander bauen.

Unser Verständnis für Erziehung

Unter Erziehung verstehen wir die Begleitung des Kindes in seiner Entwicklung.

Erziehung erfolgt in einer Wechselbeziehung zwischen dem Kind und Erwachsenen und den Rahmenbedingungen, die das Kind in seiner Umwelt vorfindet.

Wir leben Werte wie zum Beispiel Gemeinschaft, Akzeptanz, Empathie, Teilhabe und Achtsamkeit vor. Diese werden von den Kindern übernommen, weiterentwickelt und auf die eigene Persönlichkeit angepasst. Daher begleiten wir die Kinder in jeglichen Situationen feinfühlig und stets reflektiert. Setzen uns für die Rechte, den Schutz und die Würde der Kinder ein. Wir setzen uns für eine offene Fehlerkultur ein und entschuldigen uns bei den Kindern.

Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit

Wir erachten jedes Kind als wissbegierigen, fröhlichen einzigartigen und individuellen Menschen. Es sind die Kinder selbst die Experten für ihre Bedürfnisse und Kompetenzen sind. Wir schaffen den Kindern somit nur die Umwelt,

mit der sie die Möglichkeit haben zu explorieren und ihre Persönlichkeit weiter zu entfalten.

Das Kind hat einen Entdeckerdrang, der ausgelebt werden will

Jedes Kind ist wissbegierig. Kinder hinterfragen und beobachten vieles, dabei bildet sich das Kind ganz individuell ein Bild von der Welt. Durch die Exploration Freude erkunden die Kinder zuerst teilweise etwas distanziert ihre Umgebung, diese Neugierde wird zunehmend frecher und die Kinder gehen immer offener in der Umgebung auf Erkundungstour.

Kinder wollen in eine Gemeinschaft aufgenommen werden

Kinder wollen empathisch und offen empfangen werden. Kinder sollen vorurteilsfrei und feinfühlig in der KIBE ankommen dürfen.

Kinder wollen in ihrem Tempo auf die anderen Kinder zugehen dürfen, wir können das gemeinsame Spiel begleiten und offenen Spieloasen schaffen, die Kinder entscheiden aber selbständig, wann sie mit wem spielen.

Jedes Kind soll während der Eingewöhnung individuell und mit viel Ruhe in der KIBE ankommen.

Kinder sollen in dieser Gemeinschaft auch ihre Gefühle offen zeigen dürfen, es ist in Ordnung wütend, traurig und zornig zu sein. Es kann niemand immer glücklich sein, dies ist auch für Kinder wichtig in Gemeinschaft zu lernen.

Kinder lernen gemeinsam

Für jedes Kind soll eine lernfreudige Umgebung zugänglich sein. Kinder sollen gemeinschaftlich ihr Wissen teilen. Sie sollen ihre Kompetenzen ausleben, erweitern können, dabei ist es wichtig, dass wir auf eine soziale, empathische und lernanimierende Umgebung achten. Kinder wollen ihre Interessen ausleben, dies ist auch eine Möglichkeit sich gemeinschaftlich weiterzubilden. Wir schaffen dafür die Rahmenbedingungen und stellen Materialien zur Verfügung die ihnen dabei helfen dies umzusetzen.

Kinder wollen selbstbestimmt Handeln

Kinder wollen zeigen was sie können. Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo, dabei wird das Streben nach Selbständigkeit immer größer, die damit verbunden Herausforderungen können durch eine empathische Begleitung gemeistert werden. Kinder sind dankbar, wenn sie selbständig Dinge

schaffen, dieses Erfolgserlebnis kann dem Kind nur gewährt werden, wenn wir es dem Kind zutrauen selbstständig zu sein.

Prinzipien für die Gestaltung von Bildungsprozessen

In der pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am BildungsRahmenPlan für elementarpädagogische Bildungseinrichtungen. Dieser stellt für uns einen verbindlichen Qualitätsrahmen dar.

Die Umsetzung der im BildungsRahmenPlan beschriebenen Prinzipien für die Gestaltung von Bildungsprozessen sehen wir als Querschnittsaufgabe an:

- Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen
- Individualisierung
- Differenzierung
- Empowerment
- Lebensweltorientierung
- Inklusion
- Sachrichtigkeit
- Diversität
- Geschlechtssensibilität
- Partizipation
- Transparenz
- Bildungspartnerschaft

Unser Leitsatz aus dem BildungsRahmenPlan:

„Kinder sind Ko-KonstrukteurInnen von Wissen, Identität, Kultur und Werten.“

Wir akzeptieren und richten uns nach dem Orientierungs- und Werteleitfaden des Landes, der auf die Vermittlung grundlegender Werte der österreichischen Gesellschaft in kindgerechter Form abzielt.

Spiele ist Lernen

Dem Spiel, verstanden als selbstbestimmte Aktivität des Kindes, als Motivation für entdeckendes und erforschendes Lernen räumen wir hohe Priorität ein. Ein hohes Spielinteresse verstehen wir als Indikator für frühes Lernen, beim einzelnen Kind und in der Kindergartengruppe und Kleinkindgruppe.

„Der Sinn des kindlichen Spiels liegt nicht in einem Endprodukt, sondern in der Handlung selbst.“ (Remo Largo)

„Was hast du heute im Kindergarten gemacht?“, werden Kinder von ihren Eltern beim Abholen gefragt. Die Kinder antworten dann oft: „Gespielt.“ Die Kinder sollen das Gefühl haben, dass sie im Kindergarten den ganzen Tag spielen. Wenn sie spielen, lernen sie und sie lernen im Spiel. Wir legen viel Wert auf eine lange Freispielzeit, in der sich die Kinder ihre Spielpartner aussuchen können und auch, womit sie spielen wollen. Denn das, was die Kinder interessiert, lernen sie am besten.

Was lernen die Kinder in den einzelnen Spielbereichen?

Konstruktionsbereich:

- Auge-Hand Koordination
- Feinmotorik
- Einen Plan erstellen, ihn umsetzen
- Ausdauer und Geduld
- Mit Misserfolg umgehen
- Sozialverhalten

Familienbereich:

- Soziale Fähigkeiten stärken
- Rücksicht nehmen
- Verarbeiten von Erlebtem

Zeichentisch:

- Umgang mit Kleb und Schere
- Richtige Stifthaltung
- Farben und Formen
- Kreativität
- Konzentration

Lesebereich:

- Ausdauer, Konzentration
- Geschichte bis zu Ende hören
- Sprachmelodie
- Wortschatzerweiterung
- Moral- und Wertevorstellung

Tischspiele/Puzzle:

- Ausdauer
- Würfelpunkte erkennen
- Farben lernen
- An Spielregeln halten
- Feinmotorik, kognitive Fähigkeiten schulen
- Lösungen suchen

Die Liste würde sich noch lange erweitern lassen. Hier sind nur ein paar Ziele angeführt.

Ein Tag im Kindergarten ist für Kinder anstrengend. Sie haben nicht „nur“ gespielt, sondern viel gelernt „im Spiel“.

„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“ (Astrid Lindgren)

Das Spiel in der Kleinkindgruppe und Kindergartengruppe stellt ein breites Übungsfeld für soziales Lernen, gegenseitige Anerkennung und ein gelingendes Miteinander in einer Gruppe dar. Bei uns spielen und lernen die Kinder gemeinsam auf dem Hintergrund unterschiedlicher Familienformen.

Spiele verstehen wir als Lebens- und Lernform des Kindes, es füllt für das Kind die Gegenwart mit Sinn und bereitet die Zukunft von uns allen vor.

„Das Kind ist Baumeister seiner Selbst. Es steuert seine eigene Entwicklung und diese vollzieht sich dann zufriedenstellend, wenn die Rahmenbedingungen in seiner Umgebung an seinen individuellen Bedürfnissen ausgerichtet sind.“ (Maria Montessori)

Bildungsbereiche als Entwicklungsbereiche

Im BildungsRahmenPlan sind Bildungsbereiche beschrieben. Wir verstehen diese als Entwicklungsbereiche, welche wir mit der Kindergartengruppe und Kleinkindgruppe individuell für das Kind erschließen.

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

Bei uns sammeln Kinder vielfältige Erfahrungen in den unterschiedlichen Bildungs- und Entwicklungsbereichen, in Kindergartengruppen und in Kleinkindgruppen.

Im Kindergarten kommt ein gemeinsames Jahresthema zur Umsetzung. Auf Grundlage einer gemeinsam erstellten Langzeitplanung werden konkrete Wochenpläne für jede Gruppe erstellt, die auf die Bedürfnisse der Kinder und die gruppeninterne Situation abgestimmt sind.

Gemeinsam folgen wir der pädagogischen Annahme, dass Kinder sich selbst bilden, sich Angebote entsprechend ihrer Entwicklungsmöglichkeiten wählen, wenn ihnen eine anregende Umgebung und individuelle Entwicklungsförderungen geboten werden. Wir gehen davon aus, dass sich jedes Kind entlang seines individuellen Plans entwickelt.

Somit folgen wir einer pädagogischen Tradition, die in Ansätzen auf Montessori, Freinet, Peterson u.a. zurückgreift, ohne sich dabei jedoch explizit auf eine pädagogische Ausrichtung oder ein festgeschriebenes pädagogisches Konzept zu beschränken.

Eine breit aufgestellte und bewährte Pädagogik, die möglichst vielen Kindern und Familien gerecht wird, wird in allen elementarpädagogischen Einrichtungen unter der Trägerschaft der Marktgemeinde Hörbranz umgesetzt.

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden unter Berücksichtigung ihrer besonderen Bedürfnisse gemeinsam mit Kindern ohne erhöhtem Förderbedarf gebildet und betreut.

Zusatz im Rahmen der Bewilligung des Kindergartenversuchs Hörbranz; KGG Unterdorf/Land Vorarlberg:

Eine gruppen- und bereichsübergreifende Erschließung der Bildungsbereiche in Form von gemeinsamen Aktivitäten/Projekten gemeinsam von Kindergartengruppen und Kleinkindgruppen sehen wir als bereichernd an und verorten diese pädagogisch auf den Ebenen:

- *Ich-Bezug (das Kind in seiner eignen Welt)*
- *engere soziale Bezüge (Interaktionen innerhalb der eigenen Kindergartengruppe und Kleinkindgruppe)*
- *mittlere soziale Bezüge (Interaktionen mit Kindern und Erwachsenen der anderen Kindergartengruppen und Kleinkindgruppen)*
- *weitere soziale Bezüge (Spiel- und Lernorte im sozialen Nahraum, die Interaktions- und Bildungsmöglichkeiten bieten.)*

Bei gruppen- und bereichsübergreifenden Angeboten/Projekten (bspw. Kasperltheater, Transaktionsgestaltungen, Kochprojekt, Festgestaltungen) übernehmen in der Praxis alle pädagogisch Mitarbeitenden Aufsicht über die zu betreuenden Kinder der Kindergartengruppen und der Kleinkindgruppen.

Tagesgestaltungen

Die Tagesgestaltung richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und wird für das Kind und die Kindergartengruppe und Kleinkindgruppe möglichst nachvollziehbar und vorhersehbar gestaltet. Rituale

und das Wiederkehren von vertrauten Abläufen geben dem Kind Sicherheit und strukturieren die Zeit, die das Kind in der Einrichtung verbringt.

Kindergarten: Eckpunkte der Tagesgestaltung

- Ankommen und Begrüßung im Gruppenraum
- freie Spielzeit
- Morgenkreis
- gemeinsame Jause
- geleitete Aktivität (täglich wechselnde Angebote)
- freie Spielzeit im Gruppenraum oder auf dem Spielplatz

Der Tagesablauf im Kindergarten ist strukturiert und lässt trotzdem Freiraum für spontane Veränderungen, die sich aus aktuellen Ereignissen und Bedürfnissen der Kinder im Tagesgeschehen ergeben. In der Freispielzeit werden unterschiedliche Freispielimpulse gesetzt. Beispielsweise wird die Möglichkeit für Werkarbeiten angeboten. Ein fixer Bestandteil jeden Tages sind der Morgenkreis und die geleitete Aktivität. Wir achten hier auf Ausgewogenheit und eine Vielfalt der Angebote im Sinne einer Abdeckung aller Bildungsbereiche und auf Grundlage der Wochenplanung, die individuell für jede Kindergartengruppe erstellt wird.

Fixpunkte in jeder Woche sind unser Turntag sowie unser Ausflugstag. Wir nutzen den Spielplatz. Erkundet wird die nähere Umgebung rundum den Kindergarten. Fußläufig gut erreichbar sind für uns der Sportplatz, das Dorfzentrum und der kleine Wald an der Leiblach. Mit dem Bus - die Bushaltestelle haben wir vor unserer Tür - fahren wir gerne Richtung Lochau und Bregenz.

Zusatz im Rahmen der Bewilligung des Kindergartenversuchs Hörbranz; KGG Unterdorf/Land Vorarlberg:

An den Vormittagen werden die Kindergartengruppen und Kleinkindgruppen vorwiegend bereichsintern geführt, jedoch mit der Möglichkeit die Gruppen fallweise und aus pädagogischen Gründen heraus bereichsübergreifend zu öffnen. Dabei übernehmen alle pädagogisch Mitarbeitenden Aufsicht über die zu betreuenden Kinder der Kindergartengruppen und der Kleinkindgruppen. Die Betreuung erfolgt bereichsübergreifend.

Kleinkindgruppe: Eckpunkte der Tagesgestaltung

- Begrüßung und Ankommen in der Kleinkindgruppe
- freie Spielzeit
- zeitlich kurze geführte Aktivität (Bsp.: Morgenkreis; Erschließung von Bildungsbereichen; Spiel- und Bewegungsangebote)
- Eine gesunde Jause wird unter Einbeziehung der Kinder vorbereitet und der Kleinkindgruppe angeboten.
- freie Spielzeit/Frischluffzeit auf dem Spielplatz und im Nahraum
- ausklingender Vormittag
- Verabschiedung

Dem freien Spiel mit allen Sinnen wird viel Raum und Zeit gegeben. Die Kinder wählen ihre Aktivität frei, wählen ihre Spielpartner selbst und entscheiden selbst über die Spieldauer. Die Zeitspanne für Gemeinschaftsaktivitäten bleibt auf kurze Einheiten beschränkt.

Ganztagesangebot: Eckpunkte der Tagesgestaltung

Eine gemeinsame Betreuung von Kindergartenkindern und Kleinkindern ist im Angebot der erweiterten Betreuungszeiten möglich.

Dies betrifft vorrangig:

Morgenbetreuung: 7.00 bis 7.30 Uhr

Ankommen der Kinder in der Einrichtung

Mittagsgestaltung mit Mittagstisch und Ruhezeit: ca. 11.45 bis 14.00 Uhr

Das Mittagsangebot gibt es werktags von Montag bis Donnerstag bei Bedarf auch freitags. Das Mittagessen wird von Seiten des Sozialzentrums täglich frisch gekocht angeliefert.

Das Mittagessen wird in Form von kleinen Tischgemeinschaften familiennah gestaltet. Unsere pädagogisch Mitarbeitenden sitzen gemeinsam mit den Kindern am Tisch, die Kinder erleben sich einbezogen und werden beteiligt. Tischgespräche werden mit den Kindern geführt.

Die anschließende Ruhezeit wird den Bedürfnissen der Kinder entsprechend individuell und altersangepasst angeboten. Ein Bringen und Abholen der Kinder in der Mittagszeit (12.30 Uhr bis 14.00 Uhr) ist aus pädagogischen Gründen nicht möglich.

Nachmittagsangebot und Spätbetreuung: 14.00 bis 16.30 Uhr bzw. 17.30 Uhr

- Freie Spielzeiten
- Jause
- Frischluftzeiten im Garten und auf dem Spielplatz
- Ausklingender Nachmittag und Verabschiedung

Zusatz im Rahmen der Bewilligung des Kindergartenversuchs Hörbranz; KGG Unterdorf/Land Vorarlberg:

Im Rahmen der Ganztagesbetreuung (Frühbetreuung, Mittagszeit, Nachmittagsbetreuung) wird die Möglichkeit geschaffen, die Bereiche Kindergartengruppen und Kleinkingruppen zu öffnen. Alle pädagogisch Mitarbeitenden übernehmen Aufsicht über die zu betreuenden Kinder der Kindergartengruppen und der Kleinkindgruppen. Die Betreuung erfolgt bereichsübergreifend.

Einstieg und Ankommen in die Kindergartengruppe

Kriterien einer Kindergartenbereitschaft:

Wir gehen davon aus, dass das Kind bei Eintritt in den Regelkindergarten eine Kindergartenbereitschaft bereits mitbringt bzw. diese sich dahingehend entwickelt: Das Kind sucht den Spielkontakt zu anderen Kindern und profitiert von der Kindergartengruppe. Das Kind kann die eigenen Bedürfnisse sprachlich gut mitteilen. Es ist dem Kind möglich, ohne großen Trennungsschmerz und ohne Beisein der Eltern für mehrere Stunden im Kindergarten zu verweilen, an zumindest vier Vormittagen in der Woche. Das Kind hat sich eine gewisse Selbstständigkeit bei einfachen täglichen Verrichtungen, wie bspw. Gang zur Toilette und Händewaschen, eigenständiges Anziehen, ... bereits angeeignet. Die Sauberkeitserziehung ist weitgehendst abgeschlossen.

Orientierungsrahmen für den Einstieg in die Kindergartengruppe:

- **Anmeldung online für die Kindergartengruppe** im Monat Februar für das folgende Betreuungsjahr
- Vor dem Eintritt in die Kindergartengruppe **Elterngespräch und Erstbesuch** in der Kindergartengruppe
- **Willkommensbrief** für das Kind zum Start des Betreuungsjahres
- **Elterninfoabend** zu Beginn des Betreuungsjahres
- **Gestaffelter Einstieg** der Kindergartenkinder in der ersten Kindergartenwoche im Herbst:

Montag: Starttag für alle Kinder, die die Kindergartengruppe im Vorjahr bereits besucht haben.

Dienstag: Starttag für alle Neuzugänge der vierjährigen Kinder.

Mittwoch: Starttag für alle Dreijährigen.

Bei Bedarf wird die Eingewöhnungszeit im Kindergarten in Abstimmung mit den Eltern individuell gestaltet. Die Gestaltung des Übergangs von der Familie in den Kindergarten sehen wir als gemeinsame Aufgabe der Einrichtungen, der Eltern und des Kindes an. Alle leisten ihre Beiträge zum Wohle des Kindes.

Einstieg und Eingewöhnung in der Kleinkindgruppe

Der Übergang aus der Familie in die Kleinkindgruppe stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar. Eine gelungene Eingewöhnung beeinflusst das Wohlbefinden des Kindes und wirkt sich positiv auf die Kleinkindgruppe aus. Erste Transaktionserfahrungen sind prägend und können den Umgang des Kindes mit späteren Übergängen und neuen Lebenssituationen stark beeinflussen. Einer sensiblen Gestaltung der Übergänge schenken wir deshalb große Beachtung. Die Eingewöhnung erfolgt schrittweise und wird mit besonderer Sorgfalt gestaltet.

Die Eltern erklären sich bereit das Kind beim Übergang zu unterstützen und begleiten.

Hörbranzer Eingewöhnungskonzept

A Vorbereitungsphase

- Bei der Anmeldung erhalten die Eltern Erstinformationen zur Eingewöhnung.
- Aufnahmegespräch/Erstbesuch der Familie in der Kleinkindgruppe
- Elterninfoabend am Beginn des Betreuungsjahres: Das pädagogische Team stellt sich vor. Die Eltern erhalten Informationen zum pädagogischen Konzept, zum Ablauf der Eingewöhnung des Kindes und zur Gestaltung des Tagesablaufes. Die Begleitung der Kinder im Gruppenalltag wird aufgezeigt.

B Kennenlernphase

- Die ersten Tage und Wochen in der KKG bilden die Grundlage für den Beziehungsaufbau zwischen dem Kind, den Eltern und den päd. Fachkräften.
- In der ersten Woche besucht das Kind die Einrichtung an allen Vormittagen, unabhängig von der Anzahl der gebuchten Vormittage. Dabei wird das Kind vom eingewöhnenden Elternteil begleitet. Der Besuch wird zeitlich auf die Dauer von ca. einer Stunde begrenzt. Es findet noch kein Trennungsversuch statt.

C Eingewöhnungsphase

- Ab der zweiten Woche wird die Eingewöhnung an den gebuchten Wochentagen fortgesetzt. In dieser Phase der Eingewöhnung gehen Kontaktaufnahmen und Spieleinladungen an das Kind vor allem von der Bezugsbetreuerin und den Kindern aus. Die Eltern verhalten sich passiv und verbringen Wartezeiten am vereinbarten Ort in der Garderobe. Sie unterstützen das Kind so im Ablösungsprozess und fördern ein Ankommen des Kindes in der Kleinkindgruppe.
- Erste kurze Trennungsversuche für ca. 20 Minuten werden umgesetzt. Die Verabschiedung mit Rückkehrversprechen wird vom begleitenden Elternteil dem Kind gegenüber klar und

kurz kommuniziert. Der Erwachsene bleibt - für das Kind nicht erkennbar - in der Nähe. Wird die Belastung für das Kind zu groß, ist der Elternteil erreichbar und für das Kind verfügbar. Kommt der begleitende Elternteil nach der Kurtrennung zurück, verabschieden

sie sich gemeinsam mit dem Kind und verlassen zeitnah mit dem Kind die Einrichtung. Die Trennungsversuche werden von Besuchstag zu Besuchstag zeitlich verlängert.

- Sollte die Anwesenheit der Eltern weiter erforderlich sein, werden individuelle Lösungen für weitere Besuchstage mit der Gestaltung von Trennungsversuchen vereinbart.

D Abschlussphase

- Als abgeschlossen sehen wir die Eingewöhnung an, wenn sich das Kind nach der Trennung von den Eltern von der Kinderbetreuer*in trösten und beruhigen lässt, diese als Bezugsperson von Seiten des Kindes akzeptiert wird und sich abzeichnet, dass es sich auf das Spiel und die Kleinkindgruppe einlassen kann. Ein Abschlussgespräch mit den Eltern über den Verlauf der Eingewöhnung findet statt.

Unser Eingewöhnungsmodell stellt keine feststehende Größe dar. Jedes Kind ist anders. Eine individuell gestaltete Eingewöhnung, die dem Kind mit seinen Bedürfnissen gerecht wird und Eltern dabei unterstützt das Kind loszulassen und in der Kleinkindgruppe gut aufgehoben zu wissen, haben Vorrang. In der Eingewöhnungszeit findet ein intensiver Austausch mit den Eltern statt.

Eine gelungene Eingewöhnung stellt die Voraussetzung für den Verbleib des Kindes in der Einrichtung dar.

In der Kleinkindgruppe ist eine unterjährige Eingewöhnung des Kindes bis Anfang Mai möglich. In Ferienwochen wird keine Eingewöhnung angeboten.

Zusammenarbeit mit den Eltern

„Geteiltes Wissen mit den Eltern sichert den doppelten Erfolg für die Kinder.“ (Elke Schlössler)

Gemeinsam mit den Eltern stellen wir das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt. Anerkennung, ein respektvolles Miteinander und eine offene Kommunikation sind unsere Grundlagen für eine gute Kooperation zwischen Elternhaus, Kindergartengruppen und Kleinkindgruppen. Die Eltern sehen wir als Experten des eigenen Kindes an, unsere Pädagog*innen sind unsere Fachkräfte im elementarpädagogischen Bereich. Auf unterschiedlichen Ebenen tragen beide gemeinsam für das Kind Verantwortung.

Die Zusammenarbeit mit Eltern gestalten wir in Form einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Eltern sind eingeladen sich auf unterschiedliche Weise einzubringen und erleben sich einbezogen. Die Eingewöhnung wird gemeinsam abgestimmt und gestaltet. Relevante Informationen über das Kind und das Tagesgeschehen in der Kindergartengruppe und Kleinkindgruppe werden ausgetauscht. Erstgespräche, Besuche, Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Elternabende und Elternpost sind relevante Formen der Elterninformation und des Austausches. Feste werden gemeinsam vorbereitet und gefeiert, Ausflüge mit der Kindergartengruppe und Kleinkindgruppe unternommen.

4 Kinderschutz und Notfallpläne

Unsere Einrichtungen stellen sichere Orte für Kinder dar. Dafür stehen wir in der Verantwortung. In Bezug auf den Kinderschutz, Aspekte der Sicherheit und einer Prävention orientieren wir uns an der Leitfadensammlung „LeiLa“, einem Qualitätshandbuch, herausgegeben vom Land Vorarlberg. Wir halten uns an die beschriebenen Leitfäden, Empfehlungen und Vorgaben.

In begründeten Verdachtsmomenten holen wir uns Unterstützung vom ifs-Kinderschutz und stehen in Kontakt mit der Kinder- und Jugendhilfe der Bezirkshauptmannschaft Bregenz.

Bei höherer Gewalt (unabwendbare Ereignisse z.B. Pandemie, Epidemie, usw.) behält sich die Marktgemeinde Hörbranz als Träger vor, zum Schutz der Kinder sowie der Mitarbeitenden, vorgehende Vorsichtsmaßnahmen zu setzen und Hygiene- und Schutzkonzepte umzusetzen.

Kinder haben Rechte. Sie haben ein Recht auf Gleichheit, Gesundheit, Bildung, Spiel & Freizeit, freie Meinungsäußerung & Beteiligung, Schutz vor Gewalt, Schutz vor Privatsphäre.

Kindeswohl

Wir sind eine Kinderschutzeinrichtung. Laut UN-Kinderrechtskonvention haben alle Kinder und Jugendlichen das Recht, „vor körperlicher oder seelischer Gewaltanwendung, Schadenszufügung oder Misshandlung, vor Verwahrlosung oder Vernachlässigung, vor schlechter Behandlung oder Ausbeutung einschließlich des sexuellen Missbrauchs“ geschützt zu werden (Artikel 19 (1) der UN-Kinderrechtskonvention). Es liegt in unserer Verantwortung, allen Kindern, die von uns betreut werden, diesen Schutz bestmöglich zu gewähren. Wir vertreten die Haltung der „Null-Toleranz“ bezüglich jeglicher Form von Gewalt gegenüber Kindern. Wir achten auf potenzielle Gefährdungen und arbeiten bewusst präventiv. Dies gewährleisten wir unter anderem durch eine sorgfältige Personalauswahl, Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden. Ein eigenes Kinderschutzkonzept bildet die Basis für Schulungen, Leitlinien und Abläufe. Eine interne Kinderschutzgruppe befasst sich mit allen Situationen oder Vorkommnissen, bei denen das Kindeswohl gefährdet ist. Die Kinderschutzbeauftragte (siehe Kontakte) steht als Ansprechpartnerin für Anliegen/Fragen rund um dieses Thema den MitarbeiterInnen und den Eltern/Erziehungsberechtigten zur Verfügung.

5 Rückblick

1925

Alte Gemeindevertretungsprotokolle belegen, dass bereits 1925 ein Kindergarten im St.-Josefs-Heim betrieben worden ist.

1975 bis 1978

Ein erstes HÖ-Kindergartenkonzept wird entwickelt. Die drei bestehenden Kindergärten (KG Kirchdorf, Pfarrkindergarten Weidach und KG Europadorf) sollen durch Neubauten in den Parzellen Dorf, Brantmann und Leiblach ersetzt werden. Die Kindergartensprengel werden in der Folge neu eingeteilt. Die geplanten Bauprojekte gelangen zur Umsetzung: 1975 erfolgt die Fertigstellung und Eröffnung des KG Brantmann. Dies ermöglicht die Auflösung des KG Europadorf. 1976 wird das Bauprojekt KG Dorf

beschlossen, 1977 wird Eröffnung gefeiert. 1978 erfolgt die Inbetriebnahme des neuen Pfarrkindergarten Leiblach.

1991 bis 1992

Neuerrichtung des Kindergarten Unterdorf, mit Kindergartenstart im September 1992. Im einstöckig errichteten Kindergartengebäude stehen zwei Regelkindergartengruppen mit gesamt 400 m² Nutzfläche zur Verfügung. 34 Kinder besuchten im ersten Betriebsjahr den Kindergarten Unterdorf.

2010 bis 2014

In der Ziegelbachstraße im ehemaligen Arzthaus wird eine weitere Kindergartengruppe eröffnet, die ganztags geführt wird.

2014 wird die Ganztagesbetreuung wiederum an den Standort KG Unterdorf zurückverlegt.

2015 bis 2018

Nach 40 Jahren Kindergartenbetrieb stehen Generalsanierungen der Kindergartenbauten an. Auf Grundlage von Beschlussfassungen der GV werden in einer ersten Bauetappe zeitgleich die fast identen Gebäude KG Dorf und KG Brantmann saniert und um eine Kleinkindbetreuungseinrichtung erweitert: Zweigeschossige Baukörper werden neu errichtet, mit Anbindung an den Altbestand, der kernsaniert und umgebaut wird. Bei Bedarf soll ein Ganztagesbetrieb umgesetzt werden.

2019 bis 2021

In einem zweiten Schritt erfolgen Beschlussfassung, Planung und Umsetzung des Bauprojektes „Kindergarten- und Kleinkindbetreuung am Standort Unterdorf“. Die bauliche Erweiterung wird Richtung Osten in Verlängerung des bestehenden KG-Gebäudes umgesetzt. Neu errichtet wird ein zweigeschossiger unterkellertes Baukörper mit räumlicher Anbindung an den Altbestand. Die Erweiterung ermöglicht die Unterbringung einer zusätzlichen dritten Kindergartengruppe und die Neupositionierung einer zweigruppigen Kleinkindbetreuungseinrichtung.

Der Fokus liegt hierbei auf Raumlösungen, welche einen Ganztagesbetrieb ermöglichen. Während der Bauphase kann der Kindergartenbetrieb für die bestehenden Gruppen weiter am Standort Unterdorf abgewickelt werden.

Aufgrund von Bauverzögerungen kann im Herbst 2021 - nicht wie geplant - mit der neuen dritten Kindergartengruppe und der Kleinkindbetreuungseinrichtung am Standort Unterdorf gestartet werden. Es bedarf Ausweichlösungen: Eine erste Kleinkindgruppe wird temporär im HÖ Pfarrheim untergebracht. Die neue zusätzliche Kindergartengruppe findet übergangsmäßig in der Mittelschule Hörbranz/im Musikheim Platz. Anfang Februar 2021 kann der Umzug der Kindergruppen in den neuen Erweiterungsbau am Standort Unterdorf erfolgen. Die zweite Kleinkindgruppe kann neu miteröffnet werden.

Gesamt stehen am Standort Unterdorf den Familien nunmehr drei Kindergartengruppen und zwei Kleinkindgruppen zur Verfügung.

6 Grundlagen, Literatur, Quellenangaben

Erfahrungswerte einer pädagogischen Praxis

Erkenntnisse der Pädagogik, der Psychologie, der Bildungs- und Erziehungswissenschaften

Grundlegendokumente, Richtlinien, Vorgaben des Landes Vorarlberg sowie des Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Werte leben, Werte bilden – Wertebildung im Kindergarten
- Modul für das letzte Jahr in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen
- Sprachliche Förderung am Übergang Kindergarten in die Grundschule
- 5 Bausteine umfassender sprachlicher Bildung
- Gesetz über das Kindergartenwesen (Vorarlberger Kindergartengesetz)
- Verordnung der Landesregierung über die pädagogische Kindergartenarbeit
- Richtlinien des Landes Vorarlberg den Kinderbetreuungsbereich betreffend
- LeiLa Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg

Link: www.vorarlberg.at/elementarpaedagogik

Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz, Fassung vom 21.12.2023

Link: www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrVbg&Gesetzesnummer=20001711

Literatur:

Unsere Kinder, Das Fachjournal für Bildung und Betreuung in der frühen Kindheit

Bamler, Vera; Ina Schönberger, Cornelia Wustmann (2010): Lehrbuch Elementarpädagogik. Theorien, Methoden und Arbeitsfelder. Weinheim; München: Juventa

Tietze, Wolfgang & Viernickel, Susanne (Hrsg.) (2016). Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein Nationaler Kriterienkatalog (5.Auflage). Weimar: Verlag das Netz.

Tietze, Wolfgang & Viernickel, Susanne (Hrsg.) (2017). Praktische Anleitung und Methodenbausteine für die Arbeit mit dem nationalen Kriterienkatalog. Weimar: Verlag das Netz.

Von Behr, Anna (2011): Kinder in den ersten drei Jahren. Qualitätsanforderungen an Frühpädagogische Fachkräfte. WIFF Expertisen, Weiterbildungsinitiative Frühpädagogischer Fachkräfte. Band 4. München.

Walter-Laager (2018). Gute Qualität in der Bildung und Betreuung von Kleinstkindern sichtbar machen Stadt Zürich (Hrsg.) (2010). Die Kleinsten in der Kita. Ein Werkzeugkasten für die Arbeit an der Qualität. (2.Auflage). Zürich

Weber, Kurt (Hrsg.) (2016): Die Kita-Konzeption. Stärkung und Weiterbildung Ihres pädagogischen Profils. Köln/Kronach: Carl Link

Wustmann, Cornelia (2012): „Wissen-Können-Tun.“ In: Andrea Holzinger (Hrsg.): Frühe Bildung. Projekte, Befunde, Perspektiven. Graz: Leycam Verlag. S. 61-76.

7 Erstellung der Konzeption

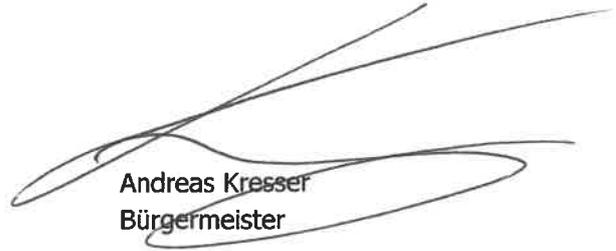
Bereichsstelle Elementarpädagogik der Marktgemeinde Hörbranz
Leitung und Team der Kindergartengruppe Unterdorf
Leitung und Team der Kleinkindgruppe Unterdorf

Ersterstellung Konzeption Kindergartengruppe Unterdorf 2012
Ersterstellung Konzeption Kleinkindgruppe Unterdorf 2020
Aktualisierung Konzeption Kleinkindgruppe Unterdorf Juli 2020
Aktualisierung Konzeption Kleinkindgruppe Unterdorf Februar 2021
Zusammenführung der Konzeptionen Kindergartengruppe und Kleinkindgruppe Sept. 2021 bis Mai 2022

Für die Marktgemeinde Hörbranz



Bereichsstelle der Marktgemeinde Hörbranz
Elementarpädagogik



Andreas Kresser
Bürgermeister